

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.

Bezugspreis für Thorner bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brüderstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

# Anzeigengebühr

die gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme: in der Geschäftsstelle, Brüderstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachm. Auswärts: Sämtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

# Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Schriftleitung: Brüderstraße 34, 1 Treppe.  
Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags

## 3 weites Blatt.

Geschäftsstelle: Brüderstraße 34, Laden.  
Gedruckt von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

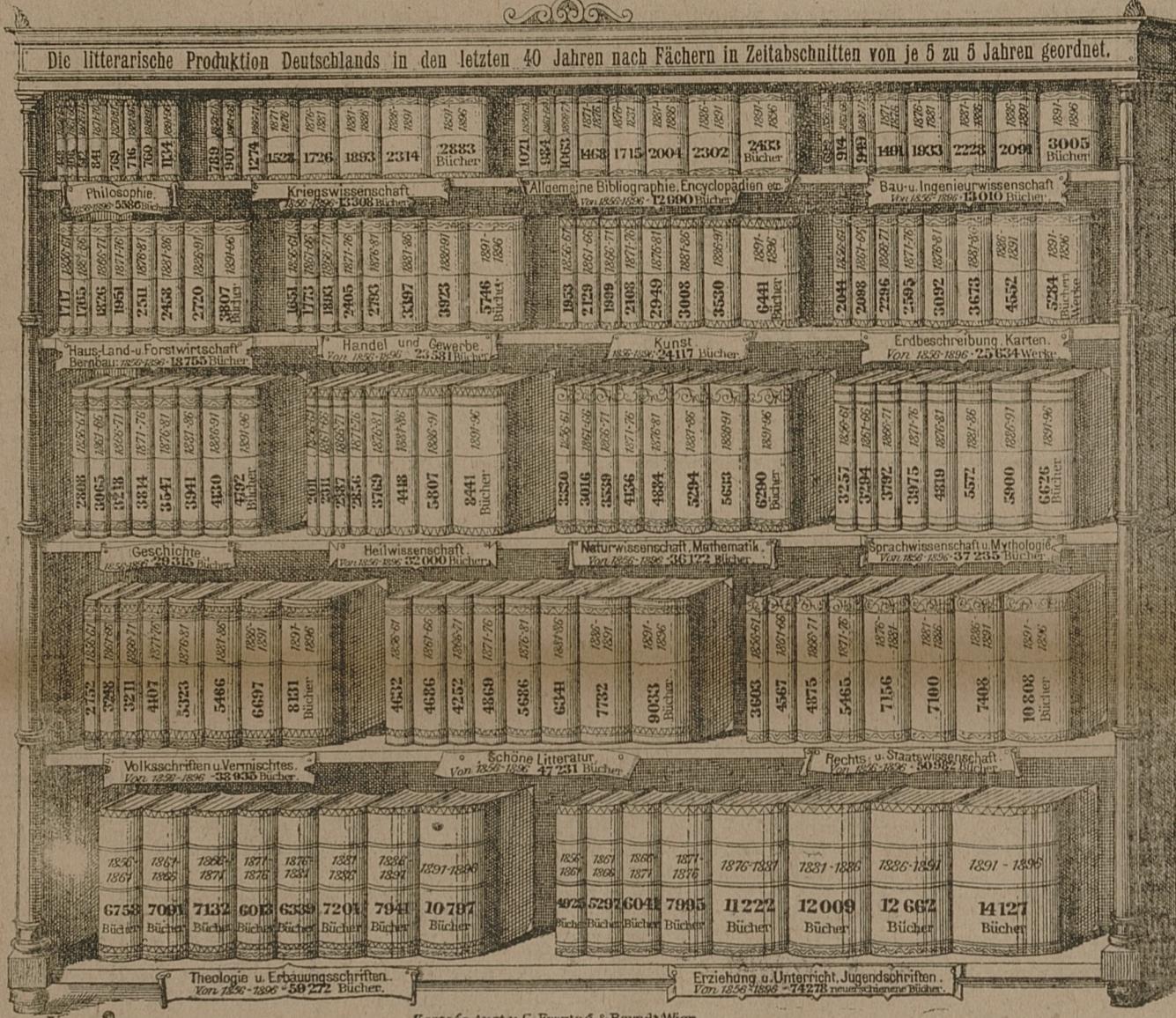
### Deutschlands litterarische Produktion.

Prof. Hickmann's geogr. statist. Taschen-Atlas des Deutschen Reichs.

Nº 33

Nachdruck verboten.

Die litterarische Produktion Deutschlands in den letzten 40 Jahren nach Fächern in Zeitabschnitten von je 5 zu 5 Jahren geordnet.



Es gibt Volkswirtschafter und Sozialpolitiker, welche jede industrielle Überproduktion leugnen oder vielmehr behaupten, diese mißliche Erscheinung sei nur die Folge eines schädlichen Unterkonsums, einer mangelnden Kaufkraft. Das mag sein, aber wenn wir diese Lehre auf das Buch — und auch dieses muß, unbeschadet seines geistigen Inhaltes, als eine Industrieware, als ein Handelsartikel angesehen werden — anwenden wollen, so steigen uns doch allerlei Fragen und Zweifel auf und die Überproduktion nach dieser Richtung zeigt uns ein anderes Gesicht. Zunächst ist sich jeder, der mit den einschlägigen Verhältnissen vertraut ist, wohl darüber vollständig klar, daß etwa auf schönwissenschaftlichem Gebiete 80 Prozent aller Neuerscheinungen vom Standpunkte einer litterarischen Kritik aus vollständig überflüssig sind, daß ihr Dasein keine wirkliche Daseinsberechtigung hat, umso weniger, als das Dilettantenhafte, das Schlechte und auch noch das Mittelgute dem wirklich ernst zu Nehmenden eine unberechtigte Konkurrenz machen und dies nicht bloß in materieller Hinsicht, sondern auch durch den Umstand, daß der künstlerisch und litterarisch Geringwertige den Geschmack der Menge verdreht und das Urteil verflacht. Dann stehen wir anderseits der traurigen Thatsache gegenüber, daß keine Nation so schreibselig ist, wie die deutsche, daß keine so viel Bücher produziert und keine — so wenig Bücher kauft. Die Haus-, die Familienbibliothek, die in England und auch in Frankreich in keinem besseren Heim fehlt, ist in Germanien eine seltene Erscheinung, obgleich bei uns die Wissenschaften einen so hohen Rang einnehmen und die allgemeine Bildung eine höhere ist, als bei irgend einer anderen, größeren Nation Europas. Es mag ja sein, daß aus mangelnder Kaufkraft bedingt ist, aber es

der beispielweise in Bier verschlemmt wird, könnte dem mit schweren Existenzsorgen kämpfenden deutschen Buchhandel ordentlich auf die Strümpfe helfen.

Doch sehen wir uns nach diesen Betrachtungen den Umfang der litterarischen Produktion Deutschlands in den letzten 40 Jahren etwas genauer an, wie er uns aus der bestehenden, sehr übersichtlichen Darstellung aus Prof. Hickmanns geographisch statistischem Taschenatlas des Deutschen Reiches deutlich wird. Daraus ergibt sich zunächst, daß in allen Fächern während jenes Zeitraumes eine von Jahr zu Jahr sich steigernde Produktion sich bemerklich macht, die keineswegs allein in der fortwährenden Bevölkerungszahl begründet erscheint, sondern zum Teil auf eine immer mehr überhandnehmende Manie „sich gedruckt zu sehen“, zurückzuführen ist; freilich hat auch die allgemeine Bildung in den letzten vier Decennien noch wesentliche Fortschritte gemacht, mit der dann eine regere Beteiligung am litterarischen Schaffen naturgemäß Hand in Hand geht. Dennoch steht das in keinem Verhältnis zu der sündflutartigen Anschwellung der Produktion, wie sie uns überall entgegentritt. Man betrachte sich beispielweise das Gebiet des Erziehungs-, des Unterrichts- und des Jugendschriftenwesens. Auf diesem erschienen in den letzten 40 Jahren rund 74 000 Bücher, also jährlich im Durchschnitt 1850 Exemplare. In den fünf Jahren 1856 bis 1861 wurde dieser Durchschnitt aber auch annähernd noch nicht erreicht. Nicht tausend Bücher der bezeichneten Gattung kamen damals heraus, während im letzten Lustrum jährlich nicht weniger als rund 2800 erschienen.

Man sollte meinen, daß die schöne, die er-

### Argusaugen.

Roman von Paul Oskar Höcker.

(Nachdruck verboten.)

(11. Fortsetzung.)

Die Aussage der Zeitungsfrau, daß man es mit einer Mörderin zu thun habe, rief zunächst Sensation hervor. Doch der Staatsanwalt verlor keinen Augenblick die Fassung und ging näher auf die Sache ein, um die Möglichkeit dieser Annahme zu prüfen.

Frau Gertrud Bley — dies war der Name der Alten — gab noch einmal eine ausführliche Schilderung ihrer Erlebnisse, von dem Augenblick an, da sie Frau Kleist angerufen hatte, bis zu der Sefunde, da sie die Verfolgung aufgegeben hatte.

Kurz vor der Beesendammbrücke hatte Frau Bley die Spur des Flüchtlings verloren. Eine Droschke war langsam, vom sog. Plan kommend, über den Jungfernsteig quer hinüber nach dem Alsterdamm gefahren. Dadurch war der Radfahrer — oder vielmehr die Radfahrerin — ihren Blicken entzogen worden. Als die Straße endlich wieder frei geworden, war nichts mehr von dem Flüchtlings zu entdecken — und er konnte somit ebenso wohl nach links in die Herrmannstraße, wie nach rechts in die Johannisstraße zum Rathaus und zur Börse entkommen sein. Dort herrschte um jene Zeit aber schon ein solches Durcheinander von Droschken, Lastfuhrwerken, Arbeitern, Geschäftsläden und auch Zwei- und Dreirädern, daß eine weitere Nachfrage vollkommen nutzlos gewesen wäre.

Der Staatsanwalt übergab die Aufnahme weiterer Ermittlungen einstweilen dem mitgekommenen Criminalcommissarius Weindel, der über

dieselbe Angelegenheit auch Frau Rechtsanwalt Kleist noch einmal vernehmen sollte.

Er selbst trat mit deren Gatten, sowie dem Compagnon des Ermordeten einer Rundgang durch die Bureauärmlichkeiten an.

Die Klasse befand sich in bester Ordnung. — Dagegen war das Archiv erbrochen. Mehrere der Blechkapseln waren beschädigt, das Schloß der einen war gesprengt.

„Es scheint sich also weniger um einen Raubmord zu handeln!“ meinte Kleist, zu dem Staatsanwalt gewandt.

Dr. jur. Holzingen stand mit den Rechtsanwälten des Landgerichts nicht auf bestem Fuß. Es war bei einigen Prozessen der jüngste Vergangenheit sogar verschiedene Male zu unschönen Controversen zwischen Staatsanwaltschaft und Verteidigung gekommen. Holzingen machte auch jetzt ein ärgerliches Gesicht und sagte ungeduldig:

„Aber ich bitte doch dringend, Herr Rechtsanwalt, die Sammlung der Indicien gefälligst mir überlassen zu wollen, oder vielmehr dem Untersuchungsrichter, den ich damit betrauen werde. Wenn auch kein vollendetes Raub vorliegt, so ist das doch noch kein Beweis dafür, daß überhaupt keiner beabsichtigt war. Daß Sie mit Herrn Stanway den Verbrecher schon vorher störten und ihn dadurch zwangen, das Feld zu räumen, wird der Herr Spitzbube natürlich nicht erwartet haben.“

„Es wird übrigens mit Bestimmtheit von einer Frauensperson gesprochen!“ gab Kleist etwas gereizt zurück.

„Ich weiß — ich weiß!“

Dr. jur. Holzingen verfügte sich darauf zu der eigentlichen Mordstelle zurück. Hier hatte

sein Gutachten dahin abgegeben, daß der Tod durch Verblutung eingetreten sei. Bei dem enormen Blutverlust konnte der Tod wenige Sekunden nach dem Überfall stattgefunden haben

— jedenfalls aber mußte er vor nicht längerer Zeit als etwa zwei Stunden eingetreten sein.

„Als Sie den Thatort betraten, Herr Rechtsanwalt Kleist“, nahm nun der Staatsanwalt wieder auf, „fanden Sie den Beyer schon ohne jedes Lebenszeichen vor?“

Kleist bejahte. „Mein Begleiter stellte aber fest, daß der Körper noch eine gewisse Wärme besaß.“

„Das kann stimmen!“ warf der Kreisphysikus ein.

„Es würde auch dazu passen“, sagte der Criminalcommissarius, der das Verhör der Frau Ada inzwischen beendet hatte, „daß der Thäter kaum zehn Minuten vor den beiden Herren die Wohnung betreten haben muß. Dafür spricht der Umstand, daß das Haus beim ersten Eintreffen der drei Zeugen verschlossen, beim zweiten Eintreffen aber geöffnet gefunden wurde.“

„Ich bitte, noch einmal die Zeugin Bley und den Zeugen Lütte darüber zu vernehmen, Herr Kommissarius!“

Weindel ließ durch einen Beamten die Austrägerin und den Portier hereinrufen.

Gleichzeitig mit Beiden erschien Landrichter Fresenius auf der Bildfläche. Das Gericht von dem Mord hatte sich mit großer Eile durch die Stadt verbreitet. Man sprach in den Pferdebahnwagen, auf den Omnibussen davon. Etwas Genaueres wußte jedoch niemand zu sagen. Da aber Fresenius, als ihm auf seinem Frühspaziergang ein ihm bekannter Briefträger etwas darüber mitteilte, den Namen seines liebenswürdigen Kollegen Kleist und die Firma „Argus“ deutlich

nennen hörte, so machte er sich sofort auf, um an Ort und Stelle ernstere Erhebungen anzustellen.

Schon von dem Polizeioffizier, der ihm, als er sich vorstellte, ohne Weiteres den Zutritt gestattete, erfuhr er das Wichtigste. Voll aufrichtigen Mitgefühls kondolierte er, an der Mordstelle angegangt, dem Rechtsanwalt Kleist.

Der Staatsanwalt hatte mit dem Untersuchungsrichter dann eine längere Konferenz. Dr. Holzingen erinnerte sich an ein beim vorletzten großen Criminalfall vom Senat gestiftetes Legat, das zu Prämien in Fällen schwieriger Ermittlungen verwandt werden sollte. Er wollte sofort die Ergreifung der Mörderin erwirken

— denn er sagte sich, daß die Person doch im Laufe dieses Tages mit irgend jemandem wohl in Berührung kommen würde. So eine Prämie schärfe die Augen der Leute. Sobald der Thatbestand festgestellt war, wollte er eine diesbezügliche Bekanntmachung ergehen lassen.

Nachdem es durch Aussage des Arztes und der Zeugen, sowie nach Anzeigung der Umstände erwiesen war, daß ein Mord in Verbindung mit einem Einbruchsvorfall vorlag und der öffentliche Ankläger die Vorfolgung des mutmaßlichen Thäters angeordnet hatte, konnte das Untersuchungsgericht mit der weiteren Recherchierung betraut werden. Dr. jur. Holzingen wollte inzwischen die Belohnung vom Polizeipräsidium für die öffentliche Bekanntmachung feststellen lassen.

Landrichter Fresenius zeigte sich sofort als ruhiger, umsichtiger Criminalist.

Zunächst vernahm er, nachdem er die Protokolle genau durchgelesen, noch einmal Stanway und Kleist.

„In welcher Weise wurden Sie mit der Person, die das Bureau des „Argus“ verließ, handgemein,

zählende Litteratur Hand in Hand mit der Lyrik die Oberhand in der Produktion hätte, aber sie steht erst an vierter Stelle und es ergiebt sich die seltsame Thatssache, daß in unserer glaubensarmen Zeit in der Theologie und im Erbauungskristenwesen nach der erstgenannten Kategorie die größte Schreibseligkeit sich offenbart. Mit fast 60 000 Büchern, 10 800 in den letzten fünf Jahren, rückte man gegen den Unglauben schwarz auf weiß zu Felde, suchte man die Gläubigen zu stärken und zu erbauen oder — kämpfte man in theologischen Streitfragen. Und das Resultat aller dieser geistlichen Mühs' und Arbeit und aller dieser Kosten? — Unsere Juristen stehen an Schreibseligkeit nicht viel hinter den Theologen zurück. Mit fast 51 000 Büchern (2160 durchschnittlich in jedem der letzten fünf Jahre) suchten sie sich selber zu belehren und zu überzeugen oder auch das Rechtsbewußtsein im Allgemeinen zu fördern und zu heben. Pessimisten werden den Erfolg solcher Bemühungen gleichfalls in Abrede stellen und behaupten, niemals sei das Rechtsbewußtsein schwankender gewesen, wie eben jetzt in der Zeit der Legionen von Gesetzesparagraphen. Ob die Pessimisten wohl Recht haben?

Nach den Juristen kommt erst der Dichter mit ca. 9000 Büchern im Durchschnitt der letzten Jahre. Die Heilwissenschaft ist, seitdem sie "populär" wurde, plötzlich auch litterarisch sehr fruchtbar geworden. Von rund 5800 Büchern im vorliegenden Lustrum der Berechnung stieg sie auf 8400 im letzten. Verhältnismäßig am wenigsten gewachsen ist die Geschichtslitteratur, während in Erdbeschreibung und Kartenwerken, in Kunstgeschichte, Handel und Gewerbe, sowie in anderen Fächern, besonders auch in dem der Kriegswissenschaft, überall eine außerordentliche litterarische Steigerung festzustellen ist. Um bescheidensten tritt die Philosophie zu Felde, die in 40 Jahren nur etwa 5600 Bücher zeigte. Auch hier werden viele meinen, daß sei mehr wie genug. Jedenfalls gewährt die genauere Betrachtung des Hidmann'schen Diagrammes einen sehr lehrreichen Einblick in das geistige Leben unserer Nation.

## Ausland.

### Italien.

Die Turiner "Gazetta del Popolo" schildert in einem eingehenden Berliner Brief die elende Lage der preußischen Landarbeiter, und warnt die italienischen Arbeiter dringend bevor, sich nach den norddeutschen Latifundien locken zu lassen. Schwere Enttäuschungen würden ihrer daselbst harren.

### Belgien.

Ein königliches Geschenk. In der Repräsentantenkammer verließ der Ministerpräsident de Smet de Naeyer am Freitag eine Mitteilung, zufolge welcher der König alle seine unbeweglichen Güter dem Lande zum Geschäft macht. Die Rechte hörte stehend die Verlesung an, welche vom Hause mit anhaltendem Beifall begrüßt werde. — Der Kammer ist ein besonderer Gesetzentwurf betreffs dieser Schenkung vorgelegt. Das die Vorlage begleitende Schreiben des Königs an den Minister des Innern besagt: Aus Anlaß meines 65. Lebensjahres liegt es mir am Herzen, dem Staate diejenigen meiner Besitzungen zu übertragen, die zur Unnehmlichkeit und Schönheit der Dertlichkeiten, wo sie gelegen sind, beizutragen. Von dem Wunsche beseelt, diese Güter ihrer Bestimmung, die Um-

Herr Stanway?" fragte er den Amerikaner. "Haben Sie die Person am Haar zu fassen bekommen?"

Der Ueberfall spielte sich so blitzschnell ab, Herr Landrichter, daß ich die einzelnen Phasen seiner Entwicklung selbst nicht mehr anzugeben vermog. Ich wurde von der fremden Person, die wohl merkte, daß ich ihr in den Weg getreten war, plötzlich am Hals gepackt und gewürgt."

"Die frende Person sah aber gleichfalls nichts, denn es war stockdunkel, nicht wahr?"

"Allerdings. Die Stelle, an der ich mich befand, war dem Flüchtling aber dadurch verraten, daß ich ihn angerufen hatte. Ich schlug mit den Fäusten nach ihm — die kalten Finger des Fremden umschlossen jedoch so fest meinen Hals, daß ich mich kaum zu wehren vermochte."

Thatsächlich war auch an Stanway's Hals eine Strangulationsmarke wahrzunehmen. Die Fingerabdrücke ließen ebenso wie die am Treppengeländer auf eine schlange Hand schließen.

Es wäre sogar möglich, daß es der Abdruck einer Frauenhand wäre!" erklärte Fresenius.

Entsetzlich! stießen die Anwesenden aus.

"Doch weiter. Sagen Sie, Herr Stanway, haben Sie nicht, als Sie um sich schlugen, mit der Faust das Gewand Ihres Gegners gestreift? Können Sie sich entstimmen, wie beschaffen der Stoff seiner Kleidung war?"

Es muß ein weicher, wollener Stoff gewesen sein."

"Also eine Art von Bodenkostüm, so wie es die Radfahrer tragen?"

Stanway bejahte, und Kleist setzte hinzu: "Auch ich habe, als ich nach dem gegen meine Wangen geführten Stich zurückrannte und gegen das Geländer stieß, die Empfindung gehabt, als wenn ein Kleid an meiner linken Hand vorbeirausste.

gebung zu verschönern, zu erhalten, habe ich ständig darüber gewacht, daß sie durch keinelei Bauten, die ihre Eigenart verändern könnten, verunstaltet würden.

### England.

Aus Ulcra, Goldküstr., 11. April, meldet "Reuter Bureau": Einem unbefügten Gerichte zufolge befindet sich der Gouverneur Sir Frederick Hodgeson in Händen des Feindes. Etwa 800 Mann der Haussatruppe sind für den Dienst versügbar. Die Freiwilligen erboten sich einmütig zur Front zu gehen. Ein europäischer Missionar schreibt aus dem Innern, 5 englische Offiziere und 40 Haussas seien getötet worden.

### Bulgarien.

Bezüglich Fürst Ferdinand's Anstrengungen, um zu der längst ersehnten Königswürde zu gelangen, werden immer neue Lesarten in die Welt gesandt. Zunächst scheint demselben von Russland aus klar gemacht worden zu sein, daß man nur an einem "Könige" von Bulgarien Interesse habe, der sich zur russisch-orthodoxen Kirche bekenne. Ferdinand hat dem dynastischen Avancement, so zu sagen der festen Anstellung, bereits seinen ältesten Sohn geopfert, indem er ihn, allen Anstrengungen seiner katholischen Familie zum Trotz und ungeachtet seines verpfändeten Wortes, umtaufen ließ. Warum sollte ihm da sein eigener Glaube heilig sein? Also er war bereit, und in Leipzig wurden schon die Kroninsignien in Arbeit gegeben. Über nun steckte sich der Papst hinter des Fürsten Mutter, die fromme Prinzessin Clementine; Exkommunikation und großer Bann wurden angedroht und so wird denn jetzt aus Sofia gemeldet: In den der Regierung nahestehenden Kreisen wird versichert, der Fürst beabsichtige, so lange nicht zum orthodoxen Glauben überzutreten, als seine Mutter, Prinzessin Clementine, lebt. Es muß ein ungemein schöner Trost für die Fürsten-Mutter sein, daß ihr Sohn auf ihren Tod wartet, um sein Glaubenswechsel-Geschäft zu realisieren. Die russische Orthodoxie mag aber auch stolz sein können auf die Sehnsucht nach ihren Heilsmahrheiten, welche sich so herrlich selbst zu bezwingen weiß. Der Juwelier in Leipzig aber wird seine Arbeit nach den Gesundheitsbulletins über die Prinzessin Clementine einrichten können.

### Provinzielles.

\* Inowrazlaw, 12. April. Die Wahl des ersten Bürgermeisters wird erst nach Ostern stattfinden, da man noch einen fünften Kandidaten zur engeren Wahl vorgeschlagen hat. — Die Bauthätigkeit wird in diesem Jahre hier besonders lebhaft sein. Außer vielen Privathäusern werden viele hervorragende öffentliche Gebäude errichtet. So schweben z. B. auch Verhandlungen über den Neubau einer zweiten evangelischen Kirche; anderen Gerüchten zufolge soll eine Garnisonkirche errichtet werden.

Bromberg, 12. April. In der vergangenen Nacht wurde in der Luisenstraße der Gerichtsreferendar Bocksch von drei handelsüchtigen Personen übersessen und durch Messerstiche an Kopf und Arm schwer verletzt. Die drei Personen, die mit ihm in Streit geraten waren, sind verhaftet worden. Der Gestochene wurde nach dem Krankenhaus überführt.

Gnesen, 12. April. Der bessige Stadtverordnetenvorsteher Dr. Kuttner hatte ein Strafmandat von der Polizeiver-

Ob dies aber ein Rock gewesen ist, das weiß ich wirklich nicht zu sagen."

"Und Sie, Frau Zeugin Bley", wandte sich der Untersuchungsrichter an die Austrägerin, "was wissen Sie über die Kleidung des Radfahrers anzugeben?"

"Ich glaubte zuerst, es sei ein schlanker, junger Herr in dunkelblauem Anzug gewesen — und ich meine auch, trotz der schlechten Beleuchtung hätte ich es doch wohl sehen müssen, wenn der Radfahrer... Röcke angehabt hätte."

"Es fahren ja viele Frauen auch in Hosen; das wäre doch nichts Neues. Was sagten denn die Leute darüber, mit denen Sie Ehe des Jungfernsteiges und der Großen Bleichen darüber sprachen?"

"Die Einen sagten, sie habe weite Pluderhosen, die Andere, sie habe enge, blaue Röcke getragen. Daß es aber ein Frauenzimmer gewesen sei, darauf wollen sie alle einen Eid leisten."

"Wo befindet sich Ihre Gattin, Herr Rechtsanwalt?" fragte der Landrichter seinen Collegen.

"Unten in der Pförtnerwohnung?" erwiderte Kleist. "Ich wollte Sie bitten, ihr nicht zuzumuten, hier an der Thatstelle erscheinen zu müssen."

"Bewahre! Bin überhaupt dafür, daß Sie sie jetzt nach Hause bringen. Das bitte ich mir auch ihretwegen aus. Sie müssen sich endlich Ihre Wunde zuspflastern lassen."

Der Kreisphysikus hatte schon alles zurecht gelegt. "Wenn Sie gestatten, Herr Rechtsanwalt, verbinde ich Sie gleich hier."

"Wir wollen vorher nur noch eine Aufzeichnung bezüglich der Wunde vornehmen."

Dietrich Kleist hatte sich an's Fenster gesetzt. Vorsichtig wußte der Gerichtsarzt die Wunde, die er dann mit einem Millimetermaß bestimmte.

waltung erhalten, weil er Stadtverordnete zur vertraulichen Besprechung einiger Punkte der nächsten Sitzung bei einem Glase Bier in ein Restaurant gebeten hatte; auf seinen Einspruch verurteilte das Schöffengericht ihn gleichfalls wegen unbefugten Abhaltens einer Versammlung zu 15 Mark Geldstrafe.

Posen, 12. April. Bei der Konferenz, die der hier weisende Minister Dr. Bosse mit dem Provinzialschulrat und den Regierungspräsidenten hatte, verhandelte hauptsächlich über die wichtige schulpolitische Frage, betreffend die Sprache beim Religionsunterricht polnischer Kinder. Für die Posener Simultanschulen drängt diese Frage nach erfolgter Einigung der Vororte Jeruz, St. Lazarus und Wilda zur Entscheidung. In den Simultanschulen der Vororte wird der Religionsunterricht den polnischen Kindern fast durchweg in deutscher Sprache erteilt, in den Simultanschulen von Altposen, dagegen ausschließlich in polnischer Sprache. Eine Einheitlichkeit ist aber schon durch den für alle Volkschulen Posens einzuführenden gleichen Lehrplan geboten. Wie die Entscheidung in der Konferenz gefallen ist, darüber verlautet augenscheinlich noch nichts. Falls aber die Frage tatsächlich erledigt worden ist, darf wohl angenommen werden, daß man sich für den Gebrauch der deutschen Sprache, wenigstens auf der Mittel- und Oberstufe, entschieden hat, während man wahrscheinlich den Unterstufen den Unterricht in polnischer Sprache einheitlich lassen wird.

Zarnitan, 12. April. Die Ehefrau des Ausgedingers Andreas in Klempitz wurde erstochen aufgefunden. Der That verdächtig erscheint ihr Ehemann.

### Kleine Chronik.

\* Ein biederer Landwirt wurde ernstlich frank und mußte eine Heilanstalt aufsuchen. Der Arzt empfahl ihm mit allen seinen Leidensgenossen, auch den weiblichen, freundlichen Verkehr zu pflegen. „Um, was sollte ich wohl hier mit der ersten besten fremden Dame reden?“ fragte der Patient bedenklich. „O, was Ihnen gerade in den Weg kommt, wenn's sonst nichts giebt, über ihre Kleidung“, lautete die eilige Antwort. Der Landmann versuchte den guten Rat gleich denselben Abend zu befolgen, indem er die bei Tische neben ihm sitzende Dame mit weithin schallender Stimme anredete: „Sie tragen doch auch Flanell auf der bloßen Haut, nicht wahr?“

\* Die Carrière einer römischen Modelle schönheit. Lina Cavalieri, das Wäschermädchen von Draßewere, die von italienischen, französischen und russischen „prinzipi“ umworbenen Schönheit, die, wie man sich erzählt, heimlich angetraute Frau des russischen Fürsten Bariatiniski, der ihr auf ihren Gastspielreisen aus den Chantants von Rom nach Paris, von Paris nach New-York von dort nach London und nach Neapel folgte, hat einen Schritt gethan, der gewöhnlich umgekehrt zu erfolgen pflegt, nämlich den vom „Brett“ aufs „Brett.“ Sie ist als Mimi in der „Bohème“ im Teatro San Carlo aufgetreten.

Nach den Berichten der Neapler Blätter hat das Haus nie einen so glänzenden Anblick gewährt. Alle „viveurs“ von Italien hatten sich zu Linas erstem Debut auf den Brettern, welche die Welt bedeuten, in den Logen von San Carlo ein Stell-

inchen gegeben. Auf den ersten Bänken des Parkets hatten wie immer die gefürchteten Camorristen der Claque Platz genommen. — Der Fürst mußte gut bezahlt haben, denn als der Vorhang in die Höhe ging, und die reizende Mimi sichtbar wurde, ging der Applaus schon los. Das war nur der Sieg der Schönheit. Aber auch ihr Spiel und ihre Stimme errangen Erfolg. Eine Stimme der die Schulung fehlt — Lina besuchte nie eine Schule — aber süß, bestreitend, aristokratisch.“ Die Hervorrufe waren unzählige. Nach den Neapler Kritikern steht Lina nach dieser Leistung der Weg in das Paradies der Kunst offen. \* Kopenhagen, 11. April. Ein geheimnisvoller Diebstahl ist in der Handelsbank mit unglaublicher Frechheit verübt worden. Während ein Bankote eine große Summe einzahle, kam eine elegant gekleidete, dicht verschleierte Dame, ergriff schnell ein dieses Paket mit Banknoten und verschwand spurlos. Alle Nachforschungen waren bisher vergebens.

## Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

### Ostern!

Und wieder tönt in weihvollem Klange — ein hehrer Festgruß über Stadt und Land, — es jaucht das Herz, breit von allem Zwange, — in Zuversicht dem Vieh zugewandt — und aller Mensch wird die Himmelstunde — auf's Neu gebracht im frohen Festgetön: Aus Nacht und Graus ein selig Auferstehen — erfreicht des Ostermorgens lichte Stunde. — Ein Aufersteh'n, welch wunderbar Verheissen — erfüllt das Herz zur sel'gen Osterzeit, — es gilt, der Nacht die Herrlichkeit zu entreißen, — leicht soll es wieder werden weit und breit. — Ein Aufersteh'n, verheist uns Herzenglaube, — ein Aufersteh'n beweist auch die Natur — bunt schimmernd schmückt sich wieder Feld und Flur — und neues Leben hebt sich aus dem Staube! — Geboren ist des Eises letzte Scholle — geschmolzen ist des Winters letzter Schnee, — der junge Lenz thut einen Griff ins Volk — und junge Saaten schließen in die Höh. — Zwar scheinen Stürme sie noch zu gefährden — denn etwas rauh ist dieses Frühlings Web'n — doch durch die Stürme singt's wie Aufersteh'n — was lange währt, wird desto besser werden. — Und wo des Winters lange bange Nächte einen Menschenherz in Kummerlust gebracht, — da soll'n zerrinnen all die bösen Mächte — wie Märzschnee, wenn die Sonne lacht. — Von aller Trübsal soll das Herz gefunden — und aufersteh'n zu neuer Freudeigkeit — und jauchen soll es: Selige Osterzeit — sei mir gegrüßt mit deinen Feiertunden! — Wer glücklich ist, zieht gern hinaus ins Freie, — wenn sonst der Regen nichts dawider hat, — dann geht's in unabsehbar langer Reihe hinaus per pedes oder auch per Rad. — Geputzte Menschen ziehen ihre Straße, — ein neues Leben iß's, ein Aufersteh'n — auf allen Promenaden und Chausseen — steigt der Verkehr bis zu dem höchsten Maße! — Die Osterglocken läuten Glück und Frieden, — so möge Frieden allen aufersteh'n — und dringen mög' er bis zum fernsten Süden — erlösend Transvaals triegumentierte Höh'n. — Zur Heimat senden soll er Ros' und Reiter — und enden all die Zwietracht und den Streit, — doch ach, der Völkerfrieden ist noch weit, — er ist ein Traum und bleib's wohl auch! — — Ernst Heiter.

Verantwortlich für den politischen und unterhaltenden Theil Volkmar Hoppe, für Loka'es, Provinzielles und den übrigen Inhalt Ernst Niemeyer, beide in Thorn.



Die schönsten Frauen aller Länder gebrauchen täglich Kosmin Mundwasser, weil sie hierdurch ihre Zähne bis ins höchste Alter vollendet schön erhalten. Flacon M. 1,50, lange ausreichend.

inzwischen im Hause eingefunden habe. Es traf eine bejahende Antwort ein. Der Landrichter ließ den Burschen vorführen und verwickelte ihn sofort in ein schärfes Verhör. Der Kleine war vom Schrecken und von der Angst ganz aufgelöst und schluchzte fortgesetzt.

(Fortsetzung folgt.)

## Österwasser.

(Nachdruck verboten.)

Um Mitternacht, an dem plätschernden Bach, Da herrschet ein lustiges Treiben. Die junge Welt sandt sich ein dort gemach, Daheim wollte niemand heut bleiben; Die Mägdelein haben den Krug in der Hand, Und halten ganz schweigend den Neckreden Stand, Der Burschen, die ringsumher stehen, Nach Österwasser sie gehen.

Denn Wasser, das man mit dem Glockenschlag um zwölf in der Osteracht holte, Aus einem klaren und fließenden Bach Macht schön; wenn ihr uns auch drob kohlet, Ihr Burschen, die Basen, die haben's probiert, Sie wuschen sich früher noch ganz ungeniert, Zu Oster mit Wasser, dem klaren, Und hübsch sie zeitlebens waren.

Da horsch, es schlägt zwölf von der Kirche her, Die Mägdelein füllen die Krüge, Sie gehen nach Haus und sie eilen sehr, Daß jedes der Pflicht auch genüge; Kein Wort hat der Osteracht Zauber gebaut, Nun wird sie die lieblichste Maid in dem Land Und zieht sich das Wasser auf Flaschen, Mit dem sie sich hat gewaschen.

Wilh. Nickel.

"Streifwunde — also ungefährlich!" diagnostizierte Leibniz nach kurzer Pause. "Sie röhrt zweifellos von einem Stich mit der Waffe her, welche die rabiate Person auf der Treppe verloren hat."

Während die Wunde des Rechtsanwalts verbunden wurde, sprach Fresenius noch einmal ausführlich mit Mr. Stanway. "Ich teile die Ansicht des Herrn Staatsanwalts, daß hier ein Rambord vorliegt, nicht unbedingt. Dennoch erscheint mir eine solche Annahme zunächst immerhin möglich. Wie viel Geld verwahrten Sie in der Tasche?" "Keine Reichtümer. Von den fünfzehntausend Mark, die uns Herr Kleist geliehen hatte, waren mehrere Anschaffungen zu bestreiten gewesen, ferner die Kosten für Reklame. Hier ist das Cassabuch, Herr Landrichter. Orientieren Sie sich selbst."

"Wieviel Angestellte hatten Sie?"

"Bis jetzt teilten wir uns selbst in die Arbeit — mein Compagnon und ich. Zur Bedienung und für die Botengänge war ein Groom da..."

"Schließ der hier in der Wohnung?"

"Nein, bei seinen Eltern. So viel ich weiß, pflegte er täglich um sieben Uhr zu kommen."

"War er im Besitz eines Hausschlüssels?"

"Früher, ja. Kürzlich wollte Beyer dieses zweite Exemplar mir anvertrauen, führte seinen Entschluß aber leider nicht aus."

"Warum leider?"

"Wäre ich heute früh im Besitz eines Hausschlüssels gewesen, dann hätte ich mit dem Ehepaar Kleist nicht erst den Weg nach der Poststraße machen müssen. In dieser Zeit aber soll ja die Unthat begangen worden sein."

Fresenius ließ nachfragen, ob sich der Groom

## Bekanntmachung betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule zu Thorn.

Die Gewerbeunternehmer, welche schulpflichtige Arbeiter beschäftigen, weisen wir hiermit nochmals auf ihre gesetzliche Verpflichtung hin, diese Arbeiter zum Schulbesuch in der hiesigen Fortbildungsschule anzumelden und anzuhören bzw. von denselben abzumelden, wie solche in den §§ 6 und 7 des Ortsstatuts vom 27. Oktober 1891 wie folgt festgelegt ist:

§ 6. Die Gewerbeunternehmer haben jeden von ihnen beschäftigten noch nicht 18 Jahre alten gewerblichen Arbeiter spätestens am 14. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei der Ortsbehörde anzumelden und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, bei der Ortsbehörde wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuch der Fortbildungsschule Befreiung so zeitig von der Arbeit zu entläsen, daß sie rechtzeitig und, soweit erforderlich gereinigt und umgekleidet im Unterricht erscheinen können.

§ 7. Die Gewerbeunternehmer haben einem von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeiter, der durch Krankheit am Besuch des Unterrichts behindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuch der Fortbildungsschule hierüber eine Beleichtigung mitzugeben.

Wenn sie wünschen, daß ein gewerblicher Arbeiter aus dringenden Gründen vom Besuch des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werde, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser nöthigenfalls die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann.

Arbeitgeber, welche diese An- und Abmeldungen überhaupt nicht oder nicht rechtzeitig machen, oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Lehrlinge, Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter ohne Erlaubnis aus irgend einem Grunde veranlassen, den Unterricht in der Fortbildungsschule ganz oder theilweise zu versäumen, werden nach dem Ortsstatut mit Geldstrafe bis 20 Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß wir die in der angegebenen Richtung sämigen Arbeitgeber unmissverständlich zur Bestrafung heranziehen werden.

Die Anmeldung bzw. Abmeldung der schulpflichtigen Arbeiter hat bei Herrn Rector Spill im Geschäftszimmer der Knaben-Mittelschule in der Zeit zwischen 7 und 8 Abends zu erfolgen.

Thorn, den 5. April 1900.  
Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Für unser Wasserwerk u. Klärwerk sind für das Haushaltsjahr 1900/1 durch öffentliche Verdingung 5000 Chr. überzählige Kesselflaschen, Stüdtöhlle aus der Matschindustrie zu liefern. Schriftliche Angebote auf Grund der vom Anbieter übermittelten Bedingungen, welche im Betriebsbüro der Wasserwerks-Verwaltung während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen, sind bis zum Dienstag, den 24. April d. J., Vormittags 10 Uhr verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, an die Wasserwerksverwaltung einzureichen.

Thorn, den 9. April 1900.

Der Magistrat.

**Braunschw. Gemüse-Konserven.**  
2 Pf. junge Erbsen I 0,60 Mk.  
2 " junge Erbsen II 0,50 "  
2 " junge Kaisererbsen 1,50 "  
2 " junge Schnittbohnen 1,35 "  
2 " junge Schnittbohnen I 0,80 "  
2 " junge Brechbohnen I 0,40 "  
2 " junge Wachsbohnen I 0,50 "  
2 " Carotten, fl. Frucht 0,70 "  
2 " j. Erbsen m. Carotten 0,95 "  
2 Pf. gemischtes Gemüse (Leipziger Marke) 0,80 "  
2 Pf. junge Kohlrabi-Scheiben 0,45 "  
5 Pf. junge Kohlrabi-Scheiben 0,90 "  
2 Pf. Stangenpargel, dic 1,50 "  
2 Pf. Stangenpargel, dünn 1,20 "  
3 Pf. Schnittpargel, köpf. 0,90 "  
3 Pf. Schnittpargel II 0,80 "  
**Metzer Kompost-Früchte.**  
2 Pf. Aprikosen 1,40 Mt.  
2 " Birnen 1,60 "  
2 " Erdbeeren 1,50 "  
2 " Melange 1,50 "  
2 " Mirabellen 1,20 "  
2 " Birnen, weiß 1,10 "  
2 " Birnen, rot 1,25 "  
2 " Steineclauden 1,25 "  
2 " Blaumen 0,90 "  
2 " Pfirsiche 1,90 "  
Ananas in Gläsern à 0,75, 1,00 "  
**Marmeladen.**

1 Pf. Johannisbeeren 0,45 Mt.  
1 " Himbeeren 0,45 "  
1 " Gemüse 0,30 "  
1 " Orange 0,70 "  
1 " reine Kirschen 0,50 "  
1 " Zwetschkenmöh 0,30 "  
Sämtliche Gemüse- und Kompost-Früchte sind auch in 1-Pfund-Dosen zu haben.

**Carl Sakriss,**  
Schuhmacherstraße 26.

# Hilferuf aus Transvaal. An Deutschlands Frauen.

Seit Monaten durchzieht ein furchtbarer Krieg das unglückliche Südafrika. Die beiden südafrikanischen Republiken mit kaum 150 000 Einwohnern haben den Verzweiflungskampf aufgenommen. Alle Bürger von 16 bis 60 Jahren, ja Knaben von 13 und Greise von 70 Jahren haben die Waffen ergriffen gegen den übermächtigen Feind. Ein Schauspiel, wie es die Welt nicht gesehen hat. Glänzende Siege sind errungen, aber der schwerste Kampf steht noch bevor. Auch Tausende von deutschen Männern — Bürger und Freiwillige — stehen im Feld, deutsche Freunde ihrer zweiten Heimat bewährend.

Seit Jahren schon leidet das Land unter geschäftlichen Krisen. Jetzt stockt Handel und Verkehr vollkommen. Hunderte von deutschen Familien sind ihrer Ernährer beraubt. Unversorgte Wittwen und Waisen trauern um gefallene Gatten und Väter. Verwundete schwachen nach ausgiebigerer Pflege. Zu Krüppeln geschossene Männer schauen hoffnungslos in die Zukunft.

Und doch stehen wir erst am Anfang namenlosen Gleuds, denn das Ende des Krieges ist nicht abzusehen. Die Kräfte des Landes reichen nicht aus, der Not zu steuern.

Daher wenden wir unterzeichnete deutsche Frauen uns an die Hochherzigkeit unserer Schwestern:

Füllt uns die Hände, helft uns Samariterdienste thun an unseren, an Euren Volksgenossen.

Wir stehen hier auf der Wacht, umwogt von fremdem Volksthum. Wir sind die Hüterinnen deutscher Sprache, deutscher Gestaltung, des heiligen Erbes unserer Väter. Lasst uns nicht auf verlorenen Posten stehen. Sendet uns Hilfe aus der Heimath. Schließet die Bande fest, die uns mit dem heimischen Boden, der Quelle aller Kraft verbinden, Bande der Dankbarkeit und Liebe, die wir nie lösen werden. Unseren Kindern wollen wir es erzählen; wir denken mit Sehnsucht der alten Heimath, und sie dentt an uns.

Alle deutschen Zeitungen werden eracht, diesem Aufruf ihre Spalten zu öffnen.

Johannesburg, im Januar 1900.

## Deutscher Süd-Afrikanischer Frauen-Hilfsverein.

Frau Landdrost v. Brandis, Ehrenpräsidentin. Frau Landdrost Dietzsch, Erste Vorsitzende.

Frau C. Schürmann, Frau C. Rolfs, Ehrenmitglieder.

Frau Pastor Grassmann, Zweite Vorsitzende.

Frau Dr. Dedlow. Fräulein Lienhard. Frau J. Süsskind. Frau Bruns. Frau Ricker.

Frau Plinke. Frau W. Jahr. Frau C. R. Schüler. Frau E. E. Plümacher. Frau Pastor Kuschke. Frau R. Strauss. Frau W. Jahn.

W. Vogts, Geschäftsführer, Postfach 99, Johannesburg.

Die Geschäftsstelle der „Ostdeutschen Zeitung“ nimmt Spenden gern entgegen, um selbe alsdann dem oben genannten Frauen-Hilfsverein in Johannesburg zu übermitteln.

**In wenig Tagen schon 28. April Ziehung**

**Schneidemühler Pferde-Loose à 1 Mk.**

11 Loose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pf. extra).

Die Gewinnpferde werden am 26. u. 27. April auf dem Luxus-Pferdemarkt zu Schneidemühl angekauft.

Gewinn-Plan:

1 vierspäne Equipe (Landauer) i. W. v.	10,000 Mk.
1 zweispäne " (Halbverdeck)	4,500 Mk.
1 zweispäne " (Jagdwagen)	3,500 Mk.
1 zweispäne " (Ponyequipage)	1,800 Mk.
1 einspäne " (Dogcart)	1,800 Mk.
40 Reit- und Wagenpferde	29,900 Mk.
5 Fahräder	1,000 Mk.
2 silberne Besteckkästen	2,000 Mk.
5 goldene Taschenuhren	1,000 Mk.
100 silberne Taschenuhren	2,500 Mk.
100 je 1 silberne Gabel und Löffel	2,000 Mk.
1000 je 1 silberner Löffel	10,000 Mk.
1000 je 2 silberne Kaffeelöffel	5,000 Mk.

2257 Gewinne im Werthe von 75,000 Mk.

Loose empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme das General-Debit

**Lud. Müller & Co.** in Berlin Breitestr. 5.

**Mehr als 19000 km in einer Saison**

von H. Hausfeldt, Hamburg auf einem

## Victoria-Rad

gefahren. — Die

## unbegrenzte Dauerhaftigkeit

der Victoriaräder kann nicht besser bewiesen werden.

Vertreter:

**Ewald Petting** **Thorn.**

**Zum bevorstehenden Feste**

## Diamantmehl,

ff. Bromberger Kaiser auszug- und Weizenmehl 000 zu billigen Tagespreisen. Gerstentochtmehl, unübertrefflich für Leidende, sowie alle anderen Mühlenfabrikate in bekannter Güte empfohlen.

**J. Lüdtke, Bachstraße 14.**

## Total-Ausverkauf.

Beste Gelegenheit zum billigen Einkauf von Confirmations-Geschenken!

Um mit meinem noch in genügender Auswahl vorhandenen Gold-, Silber- u. Uhren-Lager schnell zu räumen, verkaufe sämtliche Waaren zu jedem nur annehmbaren Preise.

8 Elisabethstr. 8. **S. Grollmann**, Goldarbeiter.

## R. WOLF

Magdeburg - Buckau.

Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

## Locomobilen

mit ausziehbaren Röhrenkesseln, von 4 bis 200 Pferdekraft, sparsamste Betriebsmaschinen

## für Industrie und Landwirtschaft.

Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Vertreter: **Theodor Voss**, Danzig, Sandgrube 28a

**Bad Warmbrunn** i. Riesengeb., 346 m ü. d. M., Bahnstat. 6 schwefelhalt. Thermalquellen v. 25—43° C. Grossart. Heilerfolge b. Rheumatismus, Gicht, Zuckerharnruhr, Leiden d. Verdauungsorgane, d. Nieren u. Blase, Nerven-, Frauen- u. Hautkrankheiten, Trink- u. Badekuren, Bassin, Wannen, Douchebäder, Moor, Kohlensäure, elect. Thermalbäder. Eig. Anstalt f. Kaltwasserkur, Massage etc. Klimat. Kurort a. Fusse d. Riesengeb.—HerrenPromenaden, Concerte, Réunions, Theater, prachtv. Lawn-Tennis- u. and. Spielplätze. Saison: 1. Mai bis 1. Octbr. Prospekte gratis durch die **Bade-Verwaltung** in Warmbrunn, sowie durch das Internationale Bäder - Auskunfts - Bureau: Berlin NW. 21, Unter den Linden 57.

## Mariazeller Magentropfen

unentbehrliches, altbekanntes Haus- u. Volksmittel vorzüglich wirkend bei Krankheiten des Magens, bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Abnehmen, Blähung, faulen Aufstehen, Sobakrennen, übermäßiger Stuhleinproduktion, Ekel und Erbrechen, Magenkrampe, Hartlebigkeit oder Verstopfung. — Auch bei Kopfschmerzen, falls er vom Magen herrührt, Überladen des Magens mit Speisen und Getränken, Bürmer, Leber- und Hämorrhoiden als heilendes Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magentropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was hunderte von Benützten bestätigen.

Preis einer Flasche kommt Gebrauchsansetzung 80 Pf., Doppelflasche 140. Central-Verband durch Apotheker Carl Brady, Apotheke „Zum König von Ungarn“, Wien, I. Fleischmarkt.

Die Mariazeller Magentropfen sind echt zu haben:

In den Apotheken.

Vereitungsvorschrift. Anis, Coriander, Fenchel-Samen, von jedem ein und drei Viertel Grm., werden grob zerstoßen in 1000 Grm. 60 Prozent Weinbrand 3 Tage hindurch digerirt (ausgelaugt), sodann hieron 800 Grm. abdestillirt. In dem so gewonnenen Destillat werden 1000 15 Grm. ferner Zimtrinde, Myrra, rohes Sandelholz, Calamus, Ceylan, Habarber-Zwitter-Wurzel je ein und drei Viertel Grm. insgesamt grob zerkleinert 8 Tage hindurch digerirt (ausgelaugt), sodann gut ausgepreßt und filtrirt. Produkt 750 Grm.

**Kaffee-Import und Gross-Rösterei Klipp & Burghardt, Bremen.**

Beste und billigste Bezugssquelle für Großisten und Wiederverkäufer.

Wo noch nicht vertreten, Agenten gesucht.



**Elegant! Schneidig!**  
wird Ihr Bart nur, wenn Sie iets Probatum est gebrauchen.

Zu beziehen durch alle besseren Friseurgehäuse und Drogerien.

In Thorn zu haben bei **Paul Weber**, Drogenhdsg., Culmerstraße 1.

Engelswerk  
**C. W. Engels**

in Foche 31, b. Solingen.

Grösste Stahlwarenfabrik mit Versand an Private.



Preisliste (640 Seiten) umsonst und portofrei!

**Uniformschneider**  
sucht und zahlt die höchsten Löne

**B. Doliva.**

**Röschneider**  
finden dauernd bestbezahlte Arbeit

**B. Doliva.**

Zahnschmerzen, hohle Zähne, Zahnkitt von Herm. Musche, Magdeburg. Fl. 50 Pf. Einfachste Anwendung, best. Erfolg. Hier bei

Anders & Co. Drog., Breitestr. 46 u. Markt, u. P. Weber, Culmerstr. 1.

**Möblirtes Zimmer**  
von sofort zu verm. Mauerstr. 32, II.

# Verein zur Unterstützung durch Arbeit.

Verkaufsstätte: Schillerstr. Nr. 4.

Reiche Auswahl an Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jäden, Veinsleidern, Schuertüchern, Hækelsarbeiten u. s. w. vorrätig.

Bestellungen auf Leibwäsche, Hækelsarbeiten und dergl. werden gewissenhaft und schnell ausgeführt.

## Der Vorstand.

Lehrerinnen - Seminar u. Höhere Mädchenschule zu Thorn.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 19. April Vormittags 9 Uhr.

Anmeldung neuer Schülerinnen für die unterste, die X. Klasse:

Dienstag, den 17. April,

Vormittags von 10—1 Uhr, für die übrigen Klassen der höheren Mädchenschule:

Mittwoch, den 18. April,

Vormittags von 10—1 Uhr. Frühere Schulzeugnisse, Impf-, bzw. Wiederimpfschein, von Evangelischen auch der Taufchein sind vorzulegen.

Die Aufnahme-Prüfung für das Seminar beginnt:

Mittwoch, den 18. April,

Vormittags 10 Uhr. Die Anmeldung dazu muss bis Dienstag, den 17. Mittags, schriftlich oder mündlich, erfolgen. Von allen Schülern, bzw. von auswärtigen Kommende haben dabei folgende Papiere mit einzurichten: 1. Tauf- (bzw. Geburts-)schein, 2. Wiederimpfschein, 3. Arztliches Gesundheitsszeugnis, 4. Das leste Schulzeugnis.

Für auswärtige Schülerinnen können geeignete Pensionen nachgewiesen werden.

Dr. Maydorn,  
Direktor.

## Mittelschule.

Die Aufnahme erfolgt am Dienstag, den 17. April, und Mittwoch, den 18. April, von 9—12 Uhr im Zimmer Nr. 6.

Ausländer haben den Geburts- und Impfschein, diejenigen evangelischer Konfession auch den Taufchein, die aus anderen Schulen kommenden Schüler ein Überweisungszeugnis, die zuletzt benutzten Schulbücher und Hefte und, wenn sie vor 1888 geboren sind, den Wiederimpfschein vorzuweisen.

## Lindenblatt.

Darlehen und Kapital in jeder Höhe schnell und discret erhalten. Rückporto erh. J. Grimm, Wiesbaden, Moritzstrasse 42.

20 000 Rothe Betten wurden verl., ein Beweis, wie beliebt meine Betten sind. Ober-, Unterbett u. Löffl., 12 $\frac{1}{2}$ , prachtv. Hotelbetten nur 17 $\frac{1}{2}$ , Herrschaftsbetten, 22 $\frac{1}{2}$ , M. Preis. grat. Nicht pass. zahl. Betrag retour. A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12.

Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Schürzen und Blousen, Kleiderstoffe, Gardinen, Läufer, Bett-, Tisch- und Kaffeetücher, Linons, Züchen u. Inletts empfiehlt zu billigsten Preisen Jakob Heymann, Schillerstr. 5 — jetzt — Schillerstr. 5.

## Allzugrosser Familienzuwachs ist ein Nebel.

Dies beweisen die vielen Sterbefälle unter den Wöchnerinnen und Neugeborenen, Krankheiten und Nahrungsorgeln in vielen Familien.

Der billigste, vollkommenste und allein sichere Frauenschutz für Chelente. Broschüre, ausführlich und illustri. Preisliste 50 Pf. (Briefmarken), Preisliste allein 10 Pf.

H. Kröning, Magdeburg.

**Kupferberg Gold.**  
Sekt-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen

**Bier-Apparate,**  
eleg. feinste Ausführung, liefert Fabrik Gebr. Franz, Königsberg i Pr.

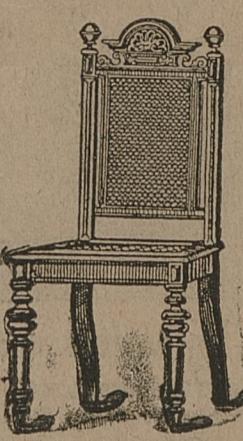
## Für Depositengelder vergüte bis auf Weiteres:

bei täglicher Kündigung	4
„ achttägiger „	4 $\frac{1}{2}$
„ dreimonatlicher „	5

**Bernhard Adam,**  
Bankgeschäft, Brückenstrasse 32.



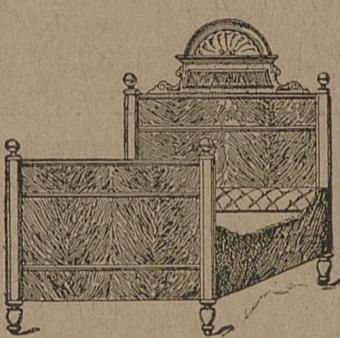
## Möbel-Magazin



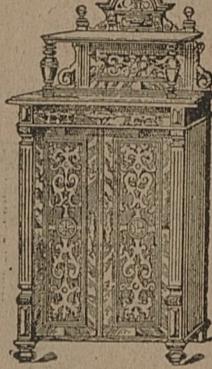
**Adolph W. Cohn,**  
Heiligegeiststraße 12.  
Grösste Auswahl vom billigsten bis zum theuersten Genre.



Besichtigung des Lagers ohne Kaufzwang.



Anfertigung in eigener Werkstatt. Reparaturen prompt und billigst.



## Zur Aufklärung

über gewisse Irrtümer, welche vielfach infolge unrichtiger Reklamebehauptungen im Publikum Eingang gefunden haben, stellen wir hiermit fest:

Die sogenannten Suppenwürzen werden nicht aus Fleisch bereitet, sie geben folglich nicht Fleischbrühe, wie Liebig's Fleisch-Extract, und können zur Fleischbrühe nur als Zutat, als Ersatz für Suppenkraut, Gewürz und Salz dienen.

Die neuen Präparate, welche unter Phantasiennamen ebenfalls als Fleischextract angepriesen werden, von denen sogar in den Reclameschriften gänzlich unwahr behauptet wird, daß sie sämtliche Nährstoffe des Fleisches enthielten, sind mit viel Wasser und Kochsalz verdünnt und mit etwas (chemisch zersetzter) Einweißsubstanz wieder verdickte Pseudo-Fleisch-Extracte, welche nur wenig über 50 Procent Fleisch-Extract, und zwar ungenannten Ursprungs, enthalten.

## Compagnie Liebig.



Brücken Breitestr. Ecke



Große Auswahl. Neueste Genres. Große Auswahl in Fächern. Täglich Eingang von Neuheiten in Sonnenschirme.

Photographicisches Atelier Kruse & Carstensen  
Schloßstrasse 14.  
vis-à-vis dem Schützenhaus.

## Ungarwein „Tokajer“

herb, mild und süß, der König aller Weine. Edelstes Getränk zur Erhaltung und Kraftigung der Gesundheit.

erner: analysierte Medicinalweine, Ruster Ausbr. u. süsse Ungarweine, Oflener, Erlauer, Villanyer, Voeslauer, Tiroler, Dalmatiner- und Italiener-Roth- u. Weissweine,

gut und preiswert, zu beziehen bei Felix Przyszkowski Hoflieff., Weingroßhandlung, Ratibor.

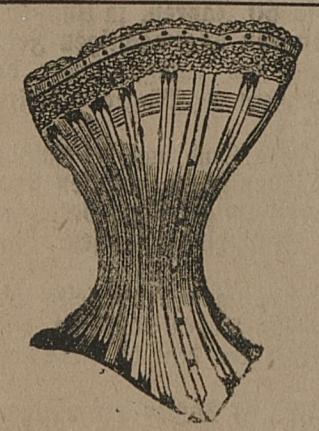
Weingroßhandlung, Ratibor. Qualitäten, billige Preise. — Preislisten auf Wunsch.

Heirat. Senden Sie nur Adresse. Partien auch Bild erhalten Sie sofort zur Auswahl. Reform, Berlin 14.

Malergehilfen u. Anstreicher  
finden Beschäftigung bei G. Jacobi.

## Arnica-Haaröl

Ist das wirksamste und unschädlichste in tausenden von Fällen bewährte Hausmittel gegen Haarausfall und Schuppenbildung. Flaschen à 75 und 50 Pf. bei Anders & Co.



## Tanzunterricht.

Am Donnerstag, den 26. April beginne ich meinen Tanzunterricht im Artushof und erbitte Anmeldungen hierher oder am 25. April, von 4—7 Uhr Nachm. und am 26. April, von 11—12 Uhr, und Nachm. von 4—6 Uhr im „Thorner Hof“.

**Elise Funk,**  
Ballettmeisterin in Posen,  
Theaterstrasse 3.

Meiner geehrten Kundschafft zur gesell. Mittheilung, daß ich meine

**Stellmacher-Werkstätte**  
von der Tuchmacherstr. nach der Schlossstrasse, vis-à-vis dem städtischen Krankenhaus, verlegt habe.

**J. Borkowski,**  
Stellmachermeister.

Koncess. Bildungsanstalt für Kindergartenrinnen in Thorn, Bachstrasse 11. Gegründet 1887.

Beginn des Sommerkurses d. 18. April. Näheres durch Professe. Clara Rothe, Vorsteherin.

Apotheker Schweitzer's t. Hygienischer Schutz.

Kein D.R.G.M. Nr. 42469 Gummi. Tausende von Anerkennungsschreiben von Aerzten u. Ä. liegen zur Einsicht aus. 1/1 Sch. (12 Stück) 2 M. 2/1 " 3,50 Mt. 3/1 " 1,10 "

1/2 " Porto 20 Pf.

Auch in vielen Apotheken, Drogen- u. Feuerzeugständern erhältlich. Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmung.

S. Schweitzer, Berlin 0., Holzmarktstr. 69/70. Professe verschl. gratis u. franco.

## Register für das Deutsche Reich.

Einige Zeitschrift, welche alle ins Handelsregister neu eingetragenen Firmen mit genauer und vollständiger Branden- u. Wohnungsangabe sofort veröffentlicht.

Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann, der neue Absatzgebiete sucht!

**Wirksmates Insertionsorgan!** Erscheinet monatlich 2 Mal. Abonnementspreis Mtl. 12 pro Jahr. Probenummern gratis u. franco!

Verlag von Adolf Schustermann, Berlin 0., Blumenstr. 80/81.

**Lehrling Emil Hell,** Glasermeister, Breitestr. 4.

**Schlossgergesellen** stellt ein Georg Doeck, Schlossermeister, Araberstraße 4.

**Eine Buchhalterin** findet per 1. Mai Stellung. Offerten unter H. a. d. Geschäftsf. d. Ztg. erb.

Ein frdl. möbl. Zimmer Hof- und Gartenstraße 46, pt.

**Möbl. Zimmer** mit auch ohne Pension billigst zu vermieten Araberstraße 12.

**Eine Wohnung,** 2 Stuben nebst Küche, zu vermieten Araberstraße 9. A. Jankiewicz.

**Stube und Küche** zu vermieten Klosterstraße 4, II.

Wohnungen zu vermieten Bäderstraße 16, 1 Tr.

2 Zim. Küche, Zub., pt. z. v. Thurmstr. 8.

**Gut möbl. Zimmer,** mit auch ohne Kabinett, sofort zu vermieten Coppernicusstr. 20.

**Möblirtes Zimmer** Altst. Markt Nr. 28, I. f. 1 od. 2 Herren zu verm. J. Biesenthal, Heiligegeiststr. 12.

**Wohnung mit Balkon,** 4 Zimmer, Küche, Eingang u. Zubehör. Zu erfragen Bäderstr. 35, 1 Treppe.

**4 Zimmer** nebst Zubehör, 3. Etage zu vermieten. Preis 350 Mark.

Zu erfragen Brombergerstr. 60 i. L.

**Wohnung** von 3 Zim. zu verm. Seglerstraße 13.

**2 Wohnungen,** a 3 Zimmer, Eingang und Zubehör sind vom 1. April zu vermieten Jacobsstraße 6.

**Ein Laden** mit Wohnung, sowie eine Wohnung von 3 Zimmern von sofort zu vermieten Brückenstraße 14, I.

Bereitungshälber 3 u. 5 zimmerige **Vorderwohnungen** mit Ladeneinrichtung von sofort zu vermieten.

Ulmer & Kaun.

**Wilhelmsplatz 6,** herrschaftliche Wohnung, 3. Etage, 5 Zimmer, Badeeinrichtung, Balkon z. sofort zu vermieten.

**August Glogau.** möbl. Zimmer u. Kabinet 1. Et. sogleich zu verm. Schillerstr. 20, part